An die Vertreter*innen der politischen Listen,
die sich im Mittleren Schussental zur Wahl stellen.

7 Fragen zur Kommunalwahl 2019

Ehrenamtliche des BUND Ravensburg-Weingarten haben sich beim BUND- Umwelttreff am 11. April 2019 sieben Frage überlegt, die sie den zur Wahl stehenden Gemeindevertretern gerne stellen würden. Die Fragen gehen an den jeweiligen Spitzenkandidaten / die Spitzenkandidatin aller Wahllisten in den Städten und Gemeinden Ravensburg, Weingarten, Baienfurt und Baindt.

Wir bitten Sie, diese Fragen nach Rücksprache mit den Kandidat*innen Ihrer Liste zu beantworten und uns bis zum 3. Mai zurückzusenden. Wir werden die Antworten bei unserem Umwelttreff am 9. Mai 2019 diskutieren und die Ergebnisse als 'Wahlhinweis' veröffentlichen.

Vielen Dank

Auswertung für die Gemeinde Baindt

Angefragt wurde jeweils der Inhaber / die Inhaberin des ersten Listenplatzes:

Baindt	CDU	(Ilona Bracht-Beyer)
	FW	(Heiko Bayer)
	Grüne und Unabhängige	(Michael Spiegel)

Im Folgenden finden Sie die Antworten auf unsere Fragen.
Von den Listen der CDU und der Freien Wähler gab es leider keine Antwort.

1) Wohnbau mit weniger Flächenverbrauch

Wohnen ist wichtig, Naturschutz auch. Der neue Regionalplan sieht im Mittleren Schussental zusätzlich 100 ha Wohn- und Gewerbefläche vor. Wir finden, das ist zu viel. Mit den Steuerungsmöglichkeiten, die eine Stadtplanung hat, lässt sich diese Fläche problemlos halbieren, ohne dass auf eine Wohnung oder einen Arbeitsplatz verzichtet werden muss.

> [Wir haben von einer der befragten Listen den Ball zurückgespielt bekommen und wurden gefragt: „Was schlagt Ihr denn für Maßnahmen vor?“ Das nehmen wir zum Anlass, unsere zentralen Maßnahmen zu jedem Handlungsfeld zu skizzieren. So kann sie jede/r die Antworten der Parteien und Listen mit unseren Vorschlägen vergleichen.
>
> Unsere Vorschläge für Maßnahmen zur Halbierung des Flächenverbrauchs lauten:
>
> Leerstand aktivieren, dazu alle Steuerungsmöglichkeiten ausschöpfen, die der Gesetzgeber den Kommunen zur Verfügung stellt (auch wenn's den Betroffenen weh tut, aber Eigentum verpflichtet nun mal…).
>
> Auch die Potentiale von Aufstockungen auf bestehenden Gebäuden sind konsequent zu nutzen.
>
> Deutlich verdichteter planen. Dazu gehört, dass man Verschiedenes parallel betrachtet:
> a) Planung der gewünschten Siedlungsstruktur,
> b) Planung der ökologischen und für die Öffentlichkeit bestimmten Freiräume,
> c) Planung der Flächen, die im Klimawandel wichtig werden (Hochwasser, Luftqualität…).
> Und dazu müssen die Auswirkungen auf die benachbarten Gebiete berücksichtigt werden.
>
> Mehr Engagement in den sozialen Wohnbau, wobei Städte und Gemeinden als Planungsträger und über eigenen kommunalen Wohnbau die Maßstäbe für einen qualitativ ansprechenden und ökologisch hochwertigen Wohnbau festlegen können. Dazu gehört es auch, Firmen in die Pflicht zu nehmen.
>
> Lebenswerte Gebäude brauchen gute Freiflächen: Aus unserer Sicht fehlt vor allem bezahlbarer Wohnraum für sozial schwache Schichten. Der kann gut im Geschosswohnungsbau erfolgen, wenn durch entsprechend gut geplante Grünräume um die Gebäude eine hohe Lebensqualität erreicht wird. Leider dominiert um die Häuser bisher das 'Abstandsgrün'.
>
> Keine weiteren Ausweisungen von §13b- Baugebieten am Ortsrand ohne ökologischen Ausgleich, die überwiegend für Flächen- fressende Einfamilienhäuser genutzt werden.
>
> Ebenerdige Parkplätze vermeiden. Parkende Autos gehören in Tiefgaragen oder gestapelt, sonst brauchen sie zu viel Platz.]

Frage:
Unterstützen Sie unser Ziel einer Halbierung des Flächenverbrauchs bei gleicher Leistung in Bezug auf Wohn- und Arbeitsplätze? Welche Maßnahmen schlagen Sie vor?

Liste der GRÜNEN Baindt (25. April 2019)

- Schließen von Baulücken
- Leerstände erheben und beseitigen
- Verdichten, da wo möglich und sinnvoll

2) Weniger Autos in der Stadt

Unsere Bürgermessaktion hat ergeben, dass in Gebieten mit viel Verkehr (z.B. Gartenstraße unterhalb Elisabethenkrankenhaus) der Grenzwert für die Feinstaubbelastung im ersten Quartal bereits 19x überschritten wurde. Dies ist trotz möglicher Mess-Ungenauigkeiten ein Warnsignal. Aus unserer Sicht gibt es die Notwendigkeit, Maßnahmen zu entwickeln, die den motorisierten Individualverkehr im Mittleren Schussental schnell verringern – nicht nur der Luftqualität wegen, sondern auch, um den Lärm zu vermindern und die Sicherheit zu erhöhen. 20 Jahre Warten auf den Molldietetunnel sind für uns keine Option.

> [Wir haben von einer der befragten Listen den Ball zurückgespielt bekommen und wurden gefragt: „Was schlagt Ihr denn für Maßnahmen vor?“ Das nehmen wir zum Anlass, unsere zentralen Maßnahmen zu jedem Handlungsfeld zu skizzieren. So kann sie jede/r die Antworten der Parteien und Listen mit unseren Vorschlägen vergleichen.
>
> Für unsere Vorschläge zu Maßnahmen im Verkehrsbereich verweisen wir auf unsere 'Vorschläge zur Reduzierung der Schadstoffbelastung der Ravensburger Luft': https://www.bund-ravensburg.de/fileadmin/ravensburg/Massnahmenkatalog-Luftreinhaltungsplan-Ravensburg.pdf. Die Maßnahmen wurden zwar im Hinblick auf den Ravensburger Luftreinhalteplan formuliert, sie beziehen sich aber fast alle auf das gesamte Mittlere Schussental und benötigen die Abstimmung zwischen den fünf Städten und Gemeinden.]

Frage:
Unterstützen Sie unser Ziel, kurzfristig Maßnahmen durchzuführen, die geeignet sind, den motorisierten Individualverkehr in der Stadt deutlich zu verringern? Welche Maßnahmen schlagen Sie vor?

Liste der GRÜNEN Baindt (25. April 2019)

- mehr Fahradwege
- mehr Zonen mit 30 km/h
- Carsharing
- Taktzeiten an Stoßzeiten anpassen

3) Hilfe für Vögel und Insekten

Der Rückgang von Insekten und Vögeln ist alarmierend. Städte und Gemeinden (und vor allem Siedlungsränder mit Schöpfen & Hütten, Holzstapeln, Holunderboschen, Brennnesseldickichten, Streuobstflächen...) waren immer schon ein Hotspot der Artenvielfalt. Der Übergang der Stadt zur intensiv genutzten Agrarlandschaft muss ökologisch gestaltet werden. Durch die Städte müssen sich Grünachsen ziehen, die den Insekten und Vögeln Wege bieten.

> [Wir haben von einer der befragten Listen den Ball zurückgespielt bekommen und wurden gefragt: „Was schlagt Ihr denn für Maßnahmen vor?“ Das nehmen wir zum Anlass, unsere zentralen Maßnahmen zu jedem Handlungsfeld zu skizzieren. So kann sie jede/r die Antworten der Parteien und Listen mit unseren Vorschlägen vergleichen.
>
> Gut finden wir die verschiedenen Projekte zur Anlage von Blühflächen und Blühstreifen, aber sie reichen nicht aus.
>
> Auf die Planung der Siedlungsränder haben wir schon in unserer Frage hingewiesen; deren Planung ist eine kommunale Angelegenheit. Die Vorarlberger Gemeinde Wolfurt hat dafür bspw. Flächen langfristig an den Obst- und Gartenbauverein verpachtet.
>
> Das Mittlere Schussental ist ein fast geschlossenes Siedlungsband und für viele Tiere eine schwer zu überwindende Barriere. Notwendig ist die Vernetzung von ökologisch hochwertigen Flächen vor allem in Ost-West Richtung (bspw. entlang von Bleichebach, Scherzach und Wolfegger Ach). Dazu gehört auch der Erhalt unverbauter Flächen zwischen Weingarten, Baienfurt und Baindt.
>
> Keine Bebauung von stadtnahen Streuobstwiesen, denn sie sind Hotspots der Artenvielfalt. Stattdessen Neuanlage sowie Auflagen und Anreize für Nachpflanzungen, Pflege- und Extensivierungsmaßnahmen.
>
> Auch die verbindliche ökologische Bewirtschaftung von Flächen im Eigentum der Städte und Gemeinden (extensiv, pestizidfrei…) ist eine lokale Aufgabe.]

Frage:
Unterstützen Sie unser Anliegen, die Vernetzung der Lebensräume durch das Stadtgebiet zu verbessern und die Stadtränder ökologisch zu gestalten? Haben Sie Ideen dazu?

Liste der GRÜNEN Baindt (25. April 2019)

- Naturschutz bei Bauleitplanung stärker berücksichtigen (konsequent)
- Richtlinien zum Insektizid- und Fungizideinsatz
- Baumsatzung
- Kommune ist Vorbild beim Naturschutz

4) ernst gemeinter Klimaschutz

Offenbar waren die Schülerdemonstrationen notwendig, um wieder Fahrt in die Debatte um den Klimaschutz zu bringen. Jeder Klimareport ist noch alarmierender als der vorherige und trotzdem sind unsere Bemühungen halbherzig und zeigen nicht die notwendige Wirkung. Es scheint, der Ernst der Lage ist vielen noch nicht bewusst. Die Verhaltensänderungen mit den größten Auswirkungen auf das Klima sind:

Energie fürs Wohnen sparen
Weniger fliegen und Auto fahren
Weniger konsumieren
Weniger Milch und Fleisch essen
Sich politisch und gesellschaftlich engagieren

[Wir haben von einer der befragten Listen den Ball zurückgespielt bekommen und wurden gefragt: „Was schlagt Ihr denn für Maßnahmen vor?“ Das nehmen wir zum Anlass, unsere zentralen Maßnahmen zu jedem Handlungsfeld zu skizzieren. So kann sie jede/r die Antworten der Parteien und Listen mit unseren Vorschlägen vergleichen.

Wichtige Maßnahmen zum Klimaschutz sind unserer Meinung nach:

Die Energieagentur bei der Kreishandwerkerschaft ist eine gute Einrichtung, jedoch chronisch überlastet bei Bürgeranfragen. Ihr Personal sollte dringend aufgestockt werden.

Der energiesparende Betrieb kommunaler Gebäude, Infrastrukturen und Geräten (dazu gehört z.B. ein regeneratives Heizsystem, der Verzicht auf überflüssige Beleuchtungen, ein entsprechender Fuhrpark usw.).

Ohne eine deutliche Reduzierung der privaten PKWs in der Stadt ist kein effektiver Klimaschutz möglich (siehe Frage 2).

Die Ernährung spielt eine wichtige Rolle für das Klima. Auch hier hat eine Kommune Einfluss, das beweist der 'Freiburger Ernährungsrat' – ein solches Gremium könnte es auch im Mittleren Schussental geben.

Eine sehr gute Maßnahme hat die Stadt Konstanz getroffen, indem sie (einstimmig!) den 'Klimanotstand' ausgerufen hat. Damit werden sämtliche Entscheidungen, die der Stadtrat trifft, unter einen 'Klimavorbehalt' gestellt und zunächst einmal auf ihre Klimaauswirkungen geprüft.

Maßnahmen der Bildung und Öffentlichkeitsarbeit und die Unterstützung von Bürgerprojekten können noch intensiviert werden.]

Frage:
Unterstützen Sie unser Ziel des aktiven Klimaschutzes? Wo sehen Sie kommunale Handlungsmöglichkeiten? Welche Möglichkeiten hat Ihrer Meinung nach eine Stadt oder Gemeinde, um die Bürgerinnen und Bürger beim Verzicht auf liebgewonnene aber klimaschädliche Verhaltensweisen und Konsummuster zu unterstützen?

Liste der GRÜNEN Baindt (25. April 2019)

- Gemeindeverwaltung ist Vorbild beim Klimaschutz
- Förderrichtlinien zum Klimaschutz auf kommunaler Ebene
- Ausbau von regenerativen Energien in der Gemeinde / Eigenversorgung

5) Grün in der Stadt

Obwohl es (noch) viele Bäume im Stadtbereich gibt, könnte das Mittlere Schussental noch deutlich grüner werden: begrünte Wände, entsiegelte Parkplätze, naturnahe Grünflächen usw. können stadtplanerisch festgelegt werden. Die Einhaltung von ökologischen Ausgleichsmaßnahmen kann kontrolliert und erzwungen werden. Dies würde nicht nur der Ökologie gut tun, sondern auch die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt deutlich erhöhen.

> [Wir haben von einer der befragten Listen den Ball zurückgespielt bekommen und wurden gefragt: „Was schlagt Ihr denn für Maßnahmen vor?“ Das nehmen wir zum Anlass, unsere zentralen Maßnahmen zu jedem Handlungsfeld zu skizzieren. So kann sie jede/r die Antworten der Parteien und Listen mit unseren Vorschlägen vergleichen.
>
> Zum Thema 'Grün in der Stadt' haben wir – neben den bei der Frage nach der 'Hilfe für Vögel und Insekten' angeführten Maßnahmen – folgende Vorschläge:
>
> Für uns hat nach wie vor eine Baumschutzsatzung und eine funktionierende Baumkommission Priorität.
>
> Entsiegelungen, bspw. von Parkflächen sind sehr einfach zu leisten, und es gibt gute Systeme; dies wäre auch eine Festlegung in Bebauungsplänen wert.
>
> Alle Arten von Fassaden und Dachbegrünungen könnten wesentlich konsequenter vorangetrieben werden (städtische Gebäude, Anreize für Private, Festlegungen in Bebauungsplänen usw.).
>
> Ganz dringend und mit großen Defiziten behaftet ist die Kontrolle der Umsetzung von ökologischen Festlegungen in Bebauungsplänen; auch Anträge auf Befreiung werden viel zu häufig bewilligt.
>
> Im Gefolge des Klimawandels benötigen wir in den innerstädtischen Gebieten mehr Grün (z.B. 'Pocket Parks'), mehr von Bäumen beschattete Rad- und Fußwege und mehr erlebbares Wasser (vgl. unsere Vorschläge für Ravensburg, auf unserer Homepage unter dem Stichpunkt 'Stadtentwicklung').]

Frage:
Unterstützen Sie unser Ziel, durch geeignete Lenkungsmaßnahmen der Städte ein 'grünes Mittleres Schussental' zu erreichen? Welche Lenkungsmaßnahmen schlagen Sie vor?

Liste der GRÜNEN Baindt (25. April 2019)

- Förderrichtlinien zur Errichtung von Bäumen und Sträuchern
- Ausweisung von Forstflächen im Schussental
- Konsequente Umsetzung des Naturschutzgesetzes

6) Schutz vor Strahlung

Erst neulich hat die Schwäbische Zeitung vom Schicksal elektrosensibler Menschen berichtet. Mit dem flächendeckenden Ausbau des Mobilfunkstandards 5G verschlimmert sich die Situation nochmals deutlich und auch eine Unbedenklichkeit für die nicht direkt betroffenen Menschen kann bisher kein Experte bescheinigen. Deshalb braucht es unserer Meinung nach im Mittleren Schussental auch Räume, die nicht von Strahlung belastet sind.

> [Wir haben von einer der befragten Listen den Ball zurückgespielt bekommen und wurden gefragt: „Was schlagt Ihr denn für Maßnahmen vor?“ Das nehmen wir zum Anlass, unsere zentralen Maßnahmen zu jedem Handlungsfeld zu skizzieren. So kann sie jede/r die Antworten der Parteien und Listen mit unseren Vorschlägen vergleichen.
>
> Wir wissen noch zu wenig über die Schädlichkeit der Auswirkungen von 5G und Mobilfunkstrahlung, müssen aber feststellen, dass es ernstzunehmende Hinweise auf ein nicht unerhebliches gesundheitliches Gefährdungspotential gibt. Auch für uns ist es derzeit nicht klar, wie beispielsweise ein 'Schutzraum' beschaffen sein müsste. Deswegen benötigen wir unbedingt die öffentliche Diskussion auf der Grundlage verschiedener Studien und Forschungsergebnisse, einen von den Städten und Gemeinden geförderten und ernst genommenen Diskurs. Wir sollten uns nicht mit 'Hurra' auf die flächendeckende Digitalisierung stürzen, sondern einen reflektierten Umgang mit der Technik pflegen.]

Frage:
Unterstützen Sie unser Ziel, die Auswirkungen auf Gesundheit und Umwelt untersuchen zu lassen und bei der Planung der digitalen Infrastruktur Schutzräume vorzusehen?

Liste der GRÜNEN Baindt (25. April 2019)

- rechtzeitige Einbeziehung von möglichen Betroffenen durch frühzeitige Info im Amtsblatt

7) Weniger Müll in Stadt und Landschaft

Der Müll in der Stadt, an Waldrändern und Bächen nimmt unserer Beobachtung nach zu – trotz 'Stadtputzede', Kaffee-Pfandbechern und dem Verbot von Einweggeschirr bei städtischen Veranstaltungen. Mikroplastik in Böden und Gewässern, Batterien am Straßenrand, Fastfood- Verpackungen auf Parkplätzen sind nicht nur ein ästhetisches, sondern auch ein ökologisches Problem.

> [Wir haben von einer der befragten Listen den Ball zurückgespielt bekommen und wurden gefragt: „Was schlagt Ihr denn für Maßnahmen vor?“ Das nehmen wir zum Anlass, unsere zentralen Maßnahmen zu jedem Handlungsfeld zu skizzieren. So kann sie jede/r die Antworten der Parteien und Listen mit unseren Vorschlägen vergleichen.
>
> Die Abfallentsorgung ist ein Thema des Landkreises und wird ständig weiter entwickelt. Eine große Verantwortung liegt sowohl bei den Konsument*innen als auch bei den Verkaufsstellen – hier können Städte und Gemeinden zur Bewusstseinsbildung beitragen und entsprechende Projekte fördern, aber auch mit der Gebührenordnung arbeiten.]

Frage:
Welche zusätzlichen Maßnahmen zur Reduzierung von Müll schlagen Sie für Ihre Stadt bzw. Gemeinde vor?

Liste der GRÜNEN Baindt (25. April 2019)

- regelmäßige Kommunikation zum Thema Abfall
- Flyer für die Bürger*innen, um auf die Problemfelder 'unerlaubte Abfallentsorgung' hinzuweisen
- kommunale Abfallstatistik erheben wenn möglich
- Wertstoffhöfe um die Fraktionen 'Altholz', 'Bauschutt' ergänzen